

gipfelrast



151/2025



18. - 20. Juli Stadtfest in Albstadt 50 Jahre Albstadt



3 Vorwort

Ehrenamt im Alpenverein



Ohne ehrenamtliches Engagement wäre unsere Sektion nicht das, was sie heute ist. Hinter jeder Veranstaltung, jeder Tour und jedem Projekt stehen Menschen, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Herzblut einbringen – freiwillig und mit Begeisterung.

Wenn man an unsere Sektion denkt, fallen einem schnell die vielen Gesichter ein, die sie prägen – Menschen, die sich mit Leidenschaft und Einsatz engagieren. Ob als Tourenleiter, Jugendreferent, Hüttenwart oder im Vorstand – sie alle tragen dazu bei, dass unsere Gemeinschaft lebt.

Wusstest du, dass fast alles, was in unserer Sektion läuft, von Ehrenamtlichen organisiert wird? Vom Kletterkurs über die Hütte bis zur Jugendgruppe – überall steckt Herzblut drin. Grund genug, einmal genauer hinzuschauen: Wer sind die Menschen hinter den Kulissen, und was motiviert sie, sich zu engagieren?

Gemeinschaft, Naturverbundenheit und Verantwortung – das ist der Geist, der unseren Alpenverein trägt. Hinter jeder gelungenen Tour, jedem sanierten Steig und jedem Kurs stehen Menschen, die sich freiwillig engagieren.

Jetzt brauchen wir Verstärkung: Menschen, die anpacken, mitdenken und mitgestalten wollen. Denn nur gemeinsam bleibt unsere Sektion lebendig. Melde dich einfach „jetzt“ bei uns mit deinen Ideen und Stärken. Wir freuen uns über jedes Engagement.

Aktuell suchen wir dringend Wanderführer für die Bergsteigergruppe Balingen und für die „Reifen Bergler“.

Unser herzlichster Dank gilt all jenen, die sich in unserer Sektion ehrenamtlich engagieren oder engagiert haben.

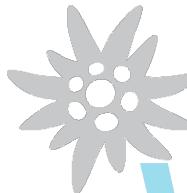
Ob in der Jugendarbeit, auf der Hütte, bei Touren, im Naturschutz oder in der Verwaltung – überall sind Menschen am Werk, die ihre Zeit, Energie und Begeisterung schenken.

Ohne euch wäre unsere Sektion nicht das, was sie ist: ein lebendiger Ort des Mit-einanders, des Lernens und der Liebe zu den Bergen.

Danke, dass ihr mit Herz und Hand dabei seid – ihr seid das Fundament unseres Vereins!

Helmut Lercher

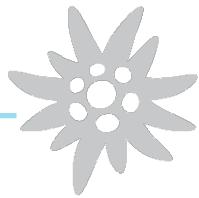
Zweiter Vorsitzender



Wir bedanken uns recht herzlich bei allen
unseren Spendern für die eingegangen
Zuwendungen im zu Ende gehenden Jahr.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Breitling	Peter	Roser	Vincent
Breitling	Anja	Maiberg	Simone
Breitling	Tim	Eberhardt	Richard
Breitling	Sven	Eberhardt	Liam
Decker	Tim	Vögele	Timo
Gutmann	Johannes	Vögele	Patrick
Maichle	Jonas	Conzelmann	René
Fuoß	Stefan	Conzelmann	Malanie
Fuoß	Johanna	Wiech	Katrin
Fuoß	Daniel	Torno	Reinhold
Fuoß	Elisabeth	Khan	Whitney
Fuoß	Simon	Löckle	Manuel
Ritter	Christine	Vater	Claudius
Ritter	Hannes	Haigis	Martin
Ritter	Maximilian	Gompper	Franziska
Ritter	Felicia	Lalaj	Anke
Wohlgemuth	Christian	Kanz	Heiko
Koch	Lukas	Fahrion	Marco
Steinmetz	David	Fahrion	Eveline
Klimiuk	Meik	Schwarz	Margit
Kläger	Doris	Strienz	Emil
van Eijk	Timothy	Jäkel	Thorsten
Schneider	Elke	Bolz	Rahel
Eppler	Daniel	Ott	David
Überall	Andrea	Kozhuharov	Kalin
Baur	Andreas	Faiß-Vomberg	Andrea
Kloker	Luka Johannes	Müller	Jasmin
Witt	Simone	Bitz	Marc
Witt	Ralf-Dieter	Schartmann	Fabian
Guhl	Dancia	Straub	Leni
Scherer	Josua	Straub	Lotta
Maier	Steffen	Schädle	Nicole
Maier	Jannes	Herrmann	Jakob
Maier	Anna-Lena	Hahne	Viola Marie Anabel
Haller	Katrin	Barbu	Erik
Borsch	Johanna	Schainer	Andreas
Niedermann-Preuß	Patricia	Schainer	Marcel



Im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und Bergkameraden



Jürgen
Holger
Harald
Dieter
Joachim
Monika
Klaus
Frank
Ingrid
Erich
Simone

Binder
Ebner
Straub
Eismann
Conzelmann
Kremp
Haasis
Junger
Schuler
Brodbeck
Schemminger

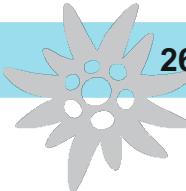
Happy Flower

by Cornelia Krämer

- * kreative Floristik
- * Dekoration
- * Grabpflege

Konrad-Adenauer-Str. 108
72461 Albstadt-Truchtfingen
Tel. 07432 9781499





Bericht: Claus Conzelmann
Bild: Claus Conzelmann

An zwei Samstagen im April und Mai fanden die beiden Fahrtechnik-Kurse Level I und II statt.

Waren es anfangs immer mindestens 10 Teilnehmer pro Kurs, so hat die Zahl der Fahrtechnik-Interessierten in den letzten Jahren leider deutlich abgenommen.

An beiden Kursen in diesem Jahr konnten mal wieder insgesamt 9 Teilnehmer vom Leiter des Kurses begrüßt werden.

Am Samstag, dem 26. April 2025 traf man sich am Parkplatz Böllen für den MTB-Kurs Fahrtechnik Level I.

Zunächst wurde die Grundposition auf dem Bike gezeigt und intensiv geübt, dann einige Übungen zur Balance auf dem Fahrrad gemacht.

Nach der kurzen und windigen Mittagspause, ging die Gruppe auf Tour um an verschiedenen Plätzen im Wald, windgeschützt weitere Ausbildungsinhalte durchzuführen. Unter anderem Bremsen, sicheres Absteigen, Aktivposition im Gelände.

Es war ein lehrreicher Tag bei kühlen Temperaturen aber trotzdem guter Laune.

MTB Fahrtechnik Level I und II

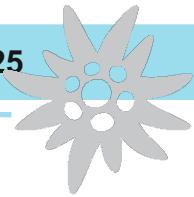
Am 18.05.25 trafen sich dann nur noch 3 Teilnehmer und der Guide zur Fortführung des MTB-Kurses Level I.

Im Level II - Kurs geht es um Steigerung der Kenntnisse und Fahrtechniken aus dem ersten Kurs. Bei herrlichem Wetter konnten alle Übungseinheiten (Kurventechnik, Balance, Trackstand, steile Abfahrten sowie das Überwinden größerer Hindernisse) mit viel Freude durchgeführt und vermittelt werden.

Anschließend ging es zum "Echteinsatz" auf den Wadenbeißer, um das Gelernte erfolgreich in die Tat umzusetzen.

Ein Cappuccino zwischendurch auf dem Waldheim durfte nicht fehlen, bevor die Teilnehmer dann nach einer kleinen Runde mit dem Bike zurück am Treffpunkt waren und sich in das Wochenende verabschiedeten.





Radtouren an der Drau

Die Radtour folgte nur teilweise dem „normalen“ Drau-Radweg von der Quelle bis nach Maribor. Wir fuhren zwei Etappen auf dem Drau-Radweg, nämlich die Etappe von Innichen nach Lienz in umgekehrter Richtung, also flussaufwärts, und die wegen der vielen Höhenmeter sehr anstrengende Etappe von Dravograd nach Maribor in Slowenien. Die anderen Tourtage hatten landschaftliche oder kulturelle Highlights zum Ziel, die sich von unseren drei Standquartieren Lienz, Klagenfurt und Maribor aus boten.

Außer den drei oben genannten Städten besichtigten wir Ptuj in Slowenien und Varazdin in Kroatien. Diverse Burgen (u.a. Hochosterwitz und Burg Taggenbrunn) standen ebenfalls auf dem Programm. Die Galitzenklamm bei Lienz erkundeten wir zu Fuß. Die vielen

Bericht: Teilnehmer
Bild: Teilnehmer

Badeseen am Wegesrand, wie beispielsweise der Wörthersee oder der Keutschacher See, blieben zum Leidwesen der Verfasserin unberührt – zu vollgepackt war das Tagesprogramm. Das Teilnehmerfeld setzte sich zusammen aus sieben E-Biker/innen und einem tapferen Radler ohne Motor, der die Strapazen bravourös und in Rekordzeit meisterte. Es war durchgehend extrem heiß mit hoher Luftfeuchtigkeit. Im Nachhinein ist es mir rätselhaft, wie wir die vielen Kilometer und Höhenmeter unter diesen Bedingungen geschafft haben.

Großer Dank gebührt unserem Tourleiter Frieder Mayer, der die Tour wie gewohnt minutiös vorbereitet und sehr erfolgreich durchgeführt hat. Lieber Frieder, wenn wir Leute wie dich nicht hätten in der Sektion.....



Ein ausführlicher Bericht ist hier zu finden.





Bericht: Claus Conzelmann
Bild: Claus Conzelmann

6 Teilnehmer und 2 Guides machten sich am Sonntag, 25.05.25 mit 2 PKW und dem Radanhänger der Sektion auf den Weg nach Baiersbronn um dort die Tour Hirschkopf-Trail zu fahren.

Anfangs auf der Fahrt noch regnerisch und zu Beginn der Tour leicht nieselnd, entwickelte sich der Tag zu einem tollen MTB-Erlebnis bei zunehmend trockener Witterung.

Die Tour führte über 35 km in stetigem Auf und Ab von Klosterreichenbach nach Freudenstadt und wieder zurück. Insgesamt hatten die Teilnehmer dann ca. 1.150 Hm auf dem Tacho und in den Oberschenkeln.

Nach einem gemütlichen Kaffee in Baiersbronn traten alle zufrieden über den gelungenen und fast sturzfreien Tag die Heimreise an.

Vielen Dank den zwei jungen Tourenführern Lucas und Alisa Conzelmann.

Mit dem MTB auf den Trails von Baiersbronn



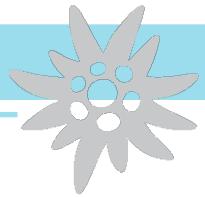
epplerfenster

Beste Aussichten

- Fenster
- Haustüren
- Wintergärten

0 74 31 / 94 88 0 · Meßstetten

SCHÜCO



Die Familiengruppe im Donautal

Bericht: Sabine Volkert
Bild: Melanie Huber

"Zwischen Felsen und Wasser" - so lautete das Motto unserer Familiengruppenwanderung am 25. Mai 2025. Felsen und Wasser, davon hat es im Donautal reichlich, und so trafen wir uns am Bahnhof in Beuron. Dort wurde jedes der 15 Kinder mit einer Landkarte ausgerüstet und wir folgten der Donau über Brücken, durch Felstunnel und vorbei an Felsen, die aus dem Wasser wachsen. Bei einer längeren Pause gab es ausreichend Zeit zum Vespern, malen und basteln mit Rätseln vom kleinen Wassermann.

Danach führte uns der Wanderweg unterhalb des Altstadt- und Petersfelsen zurück. Einige unserer Kinder hatten auf den schmalen Waldfäden so viel Spaß, dass wir die Runde in Rekordzeit zurückgelegt haben und einige Familien im Anschluss noch das Haus der Natur besichtigt haben.



Schreinerei *Seit über 70 Jahren*

Schairer



wohnmöbel • Bad- & Büromöbel • Küchen • Türen
Innenausbau • Objektbau • Renovierungen • Reparaturen

Im Dillacker 2/1 • 72336 Balingen-Weilstetten • Tel.: 07433 / 4844
www.schreinerei-schainer.de



Bericht: Werner Hezel
Bild: Werner Hezel

19 Wanderer starteten am Sonntag, 1. Juni 2025, vom Fohrenbühl ins Sulzbach-Hochtal.

Zunächst der Anstieg auf den Mooswaldkopf zum Gedächtnishaus des Schwarzwaldvereins, hinab Richtung Sulzbach, vorbei am ursprünglichen Bruckhof, einem alten, aber noch bewohnten Schwarzwaldhof. Weiter auf einem schmalen Pfad entlang des Sulzbaches, mit Ginsterbüschchen am Hang als Begleiter. Nach der Vesperpause Aufstieg zur anderen Talseite und dort am Wald entlang auf weichen Waldfäden bis Rotwasser, wo dann die verlorenen Höhenmeter im Aufstieg wieder kompensiert werden wollten. Ein kurzes Grollen eines Gewitters über Hornberg beschleunigte unseren Gang bis zum Fohrenbühl, wo für die Gruppe im Adler schon auf der Terrasse eingedeckt war. Das Gewitter hatte sich zwischenzeitlich verzogen, so dass dem Genuss bei Essen und Trinken nichts im Wege stand.

Bergsteigergruppe Balingen auf dem Fohrenbühl



HEINZELMÄNNCHEN im Garten

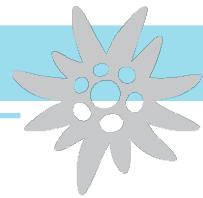
Wir übernehmen die Pflege Ihres Gartens



blumen krigar

Familie Doster . Unter dem Malesfelsen 80 . 72458 Albstadt
 Telefon 07431.2513 . www.blumen-krigar.de





Die Senioren wandern bei Bad Griesbach-Peterstal

Mit 45 Wanderern fuhren wir mit dem Bus nach Bad Griesbach zum Bahnhof. Von hier starteten die Gruppen 2 und 3 ihre Touren.

Gruppe 3 wanderte der Rench entlang, am Brunnen tempel (hier konnte man das Heilwasser probieren) vorbei, am alten Forsthaus hinauf über den Sinfo-niesteig, mit schöner Aussicht ins Tal. Die Gruppe wurde an ihrem Zielort Bad-Peterstal-Bahnhof zur Kaffeepause ins Hotel Kimmig abgeholt.

Für die Gruppe 2 ging es auf dem Heidebühlweg hinauf zur Kreuzkopfschanze. Der Abstieg erfolgte über den Panoramaweg zur St. Antonius-Kapelle und zum Pionierbrunnen und weiter zum Magdalenenfelsen. Über die wilde Rench vorbei an einem Kneippbecken (welches dankbar angenommen wurde), ging es hinab zur Kirche St. Antonius und anschließend der Rench ent-

Bericht: Klaus Krause

Bild: Teilnehmer

lang, an der Schwarzwaldsprudel Wasserstelle vorbei (Hier konnte die Trinkflache kostenlos gefüllt werden), zum Kaffee ins Kimmig.

Gruppe 1 fuhr mit dem Bus weiter nach Bad Peterstal-Freiersbach, um dort am Freibad ihre Tour in den Himmelssteig zu starten. Nach einem knackigen Aufstieg erreichten sie die 23 m lange Himmelsbank. Dann, nach einem kurzen Anstieg, wurde die Himmelsbar erreicht, wo die Vespermast gemacht wurde. Der Weg führte weiter den Bistrich hinauf zum Paradiesfelsen mit anschließendem Abstieg zum Holchen-Wasserfall. Am Wildgehege vorbei ging es zurück zum Ausgangspunkt, wo der Bus wartete. In Bad Griesbach wurden die Gruppen 2 und 3 abgeholt zur Abschlusseinkehr ins „Waldgericht“ nach Dornstetten.

Fazit: Ein herrlicher Wandertag





Bericht: Klaus Krause
Bild: Teilnehmer

Für die Gruppen 1 und 2 begann die Wanderung am Parkplatz des Freibades Nessenreben. Von dort führte der Weg entlang des historischen „Stillen Bachs“, einem von Mönchen im 12. Jahrhundert angelegten Wasserkalsystem. Weiter ging es über einen schmalen Wiesenweg zum Rößlerweiher.

Am Schattbuchhof vorbei, ging es den Katzensteig hinauf zur Zundelbacher Linde. Über den Stillen Bach führte der Weg zum Ausgangspunkt der Wanderung zurück.

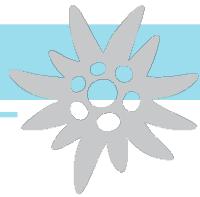
Unsere Gruppe 3 begann auch am Freibad und wanderte dem Stiller Bach entlang zum Rößler Weiher. Nach Umrandung des Weiher ging es zu einer kleinen Kaffeepause in den Rößler Hof. Die Gruppe wurde mit dem Bus abgeholt und fuhr mit den anderen Gruppen zum Gasthof Rössle in Weingarten zum Abendessen.

Die Senioren bei Weingarten

GUT zu wissen,
wo man bestens
BERATEN ist.

Elektro-Installationen
Fernseher – Hausgeräte





Eiskurs 2025 bei der Wiesbadener Hütte

Der diesjährige Eiskurs der Sektion mit insgesamt 14 Teilnehmern wurde im Juni auf der Wiesbadener Hütte durchgeführt. Bei bestem Wetter – Sonne pur und entsprechend hoher Sonnenbrandgefahr – lernten wir unter fachkundiger Anleitung unserer drei Ausbilder Fabian, Matthias und Pascal die Grundlagen der Fortbewegung im vergletscherten Gelände.

Am ersten Tag standen die Grundlagen auf dem Programm: Gehen mit Steigeisen, Handhabung des Pickels, Knoten- und Sicherungstechniken sowie erste praktische Übungen auf dem Gletscher. Alle Teilnehmer hatten die Möglichkeit, ihre Ausrüstung kennenzulernen und sich auf das Gelände einzustellen.

Am zweiten Tag ging es in die Tiefe – im wahrsten Sinne des Wortes. Wir beschäftigten uns mit dem Thema Spaltensturz und Rettungstechniken.

Bericht: Teilnehmer

Bild: Teilnehmer

Die Durchführung von Mannschaftsflaschenzügen, Selbstrettung aus der Spalte und das Sichern am Fixpunkt wurden in der Praxis geübt. Auch wenn man dabei kurz ins Schwitzen kam (nicht nur wegen der Sonne), war der Lernerfolg groß. Den dritten Tag nutzten wir für eine selbstständig geplante Tour auf dem Gletscher. In Kleingruppen wurden Route und Zeitplan erarbeitet und anschließend umgesetzt. Dabei konnten wir das Gelernte aus den Vortagen praktisch anwenden. Für einige war es der erste Dreitausender, für andere die erste Hochtour überhaupt – ein echtes Highlight und ein bleibendes Erlebnis! Insgesamt war es ein rundum gelungener Kurs mit einer super Gruppe und bestem Wetter. Ein herzliches Dankeschön an unsere Ausbilder Fabian, Matthias und natürlich Pascal für die kompetente und engagierte Leitung!





MIT PRÄZISION ZUM GIPFEL

MESS- UND WÄGETECHNIK
AUS BALINGEN

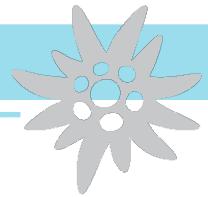
KERN

PROFESSIONAL MEASURING
SINCE 1844



www.kern-sohn.com





Bergtouren um die Kaltenberghütte

Bericht: Oliver Friedrich
Bilder: Teilnehmer

Treffpunkt war 5:45 Uhr, damit wir um 6:00 Uhr auch tatsächlich starten konnten.

Es kribbelte in allen Beinen der Teilnehmer, als der zweite Bus nicht kam. Frank wollte sich 3 Min vor 6:00 Uhr auf die Suche nach seinem Bruder begeben, der mit dem Bus kommen sollte.

Tatsächlich fährt er 10 Sek. vor 6 Uhr mit einem breiten Grinsen auf den Parkplatz.

Alle sind erleichtert jetzt geht's los, mit zwei Bussle und 16 Wanderhungrigen. Die Fahrt verläuft gut, es wird in Amtzell noch ein kleines Frühstück eingenommen, der Reifendruck kontrolliert und die Vignetten gekauft. Im Endspurt an den Arlberg.

In St. Christoph auf dem Tunnelparkplatz konnten wir die Bussle für 2 Tage parken.

Die Wanderschuhe geschnürt, den Rucksack auf den Rücken und los geht es Richtung Kaltenberghütte. Das Wetter ist besser als vorhergesagt, es scheint die Sonne und wir können los. Nach ca. 2,5 Std. sind wir auf der Hütte angekommen. Die schnellen von uns hatten natürlich schon fast den Kaiserschmarren verzehrt, bevor die letzten eintrafen.

Nach kurzer Rast und Zimmerbezug ging es mit leichtem Gepäck auf den Steig zur Krachelspitze, 2.638 m hoch.

Es war ein knackiger Anstieg von 600 Hm. Auch am Gipfel schien die Sonne. Nach Vesper und Fotosession machten wir uns auf den Rückweg,



damit es noch für ein Getränk in der Sonne vor dem Abendessen reichte. Das Abendessen war sehr lecker, wenn auch der ein, oder andere Knödel zu klein und zu flach war. Das Hütenteam reagierte spontan, und brachte einen runden.....

Bei lockeren Gesprächen mit Zirbe ließen wir den Abend ausklingen. 22 Uhr wie üblich Bettruhe.

In der Nacht prasselte der Regen an unsere Fenster. Doch als wir nach dem Frühstück vor der Hütte standen, war die Sonne wieder da.

Andy und Frank beschlossen, dass wir noch die Maroiköpfe erklimmen, natürlich war auch dies ein Steig, und auch so anstrengend wie am Tag zuvor.

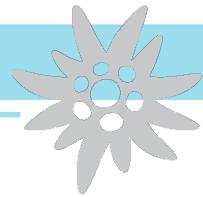
Ab und an zog Nebel auf, so dass wir den Sichtkontakt untereinander verloren, und auch kurz vom Weg abkommen. Man nennt es auch Schulung „Im weglosen Gelände“. Doch am Gipfelkreuz angekommen, strahlte die Sonne nochmals kurz für uns.

Das Panorama konnten wir genießen. Den Abstieg kaum begonnen, ereilte uns ein Gewitter mit Starkregen, einem Blitz und mehreren Donnerschlägen für 20 Min. An der Albonabahn war der Regen dann vorbei. Andy und Frank beschlossen, den kurzen und direkten



Weg ins Tal zu nehmen, welcher sich dann doch noch ganz schön dahinzog. Als wir an unseren Fahrzeugen ankommen, waren wir auch wieder trocken. Auf dem Heimweg haben wir noch eine Rast im Härle's Hofcafe in Laubbach als Kuschelgruppe gemacht. Dies war ein sehr lustiger Aufenthalt. Sehr empfehlenswert, Prädikat wertvoll. Gegen 17:45 Uhr kamen wir alle sehr zufrieden und müde in Ebingen an. Unser Dank gilt den Fahrern, sowie den Tourenführern Speedy Gonzales (Andy Thiel) und Frank (dr' Blümleskenner).





Bergtour auf den Zitterklapfen

Bericht: Anette Schwenk
Bild: Teilnehmer

Frühmorgens machten wir, Stefan, Gerhard, Conni, Roland, Hans-Jürgen, Anette und Guide Achim uns auf die Fahrt Richtung Bregenzer Wald, um am nächsten Tag den Zitterklapfen (2.403 m) zu besteigen. Ausgangspunkt war Au (800 m) im Bregenzerwald, von wo aus der Aufstieg Richtung Bergkristallhütte (1.250 m) erfolgte. Dort angekommen, war noch ausreichend Zeit um kurzfristig, auf den Lug (1.767 m) zu wandern. Den Abend konnten wir auf der herrlichen Terrasse der Bergkristallhütte ausklingen lassen.

Da für den kommenden Tag starke Gewitterneigung vorhergesagt wurde, wollten wir frühzeitig zum Gipfel aufsteigen. Freundlicherweise erklärte sich der Hüttenwirt bereit, uns ein frühes Frühstück um 05:15 Uhr zu servieren. Die Temperatur und Luftfeuchte war schon so hoch, dass uns schnell

das Wasser regelrecht runtergelaufen ist. Erst im letzten Drittel der Tour, wurde es etwas kühler. Hier begann auch der Einstieg in die Kletterpassage, welche nur teilweise mit Drahtseilen abgesichert war. Konzentration und Trittsicherheit waren erforderlich. Kurz vor dem Gipfel hörte man schon die ersten Donnertöne der vorhergesagten Gewitterneigung und wir beschlossen nach dem Gipfelbesuch zügig zurück über die Kletterpassage abzusteigen und die Vesperpause auf später in eine schöne Bergwiese zu verlegen. Auf dem Weg zur Hütte zurück setzte dann leichter Regen ein, doch das Tal konnten wir mehr oder weniger trocken erreichen, um die Heimfahrt anzutreten. Vielen Dank an Achim für die tolle Organisation und an unsere Fahrer Roland und Stefan, die uns sicher transportiert haben.





Bericht: Klaus Krause
Bild: Klaus Krause

Die DAV-Senioren wandern um Hirsau

In Hirsau angekommen, besichtigten wir die bereits um 830 erwähnte Klosteranlage und die erhaltene Marienkapelle. Hirsau hieß früher „Hirschau“, da es hier große Hirschherden gegeben haben soll. Die Gruppe 3 blieb zu einer Führung im Kloster. Anschließend ging es für die Gruppe in den im 19. Jahrhundert mit stattlichen Linden, Kastanien und exotischen Gehölzen angelegten Kurpark.

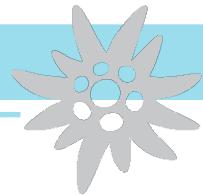
Die Gruppen 1 und 2 wanderten den schattigen Waldweg am Schweinbach entlang, über moosbedeckte Steine und



hölzerne Stege, an riesigen Felsbrocken vorbei, zu der im Jahr 1798 erbauten Brücke aus Sandsteinbögen. Hier wurde Rast gemacht. Aus dem Schweinbachtal kommend, querte die Gruppe die B296, um über den Altenburger Kirchweg, der eine gute Trittsicherheit erforderte, nach Hirsau zu gelangen.

Hier trafen sich alle drei Gruppen zu Kaffee und Kuchen im Cafe „Gugelhupf“ an der Nagold. Der Ausklang des schönen Wandertags fand im Sportheim in Nehren statt.





Kraftsteinrunde Ruinen über dem oberen Donautal

Bericht: **Eugen Schöller**
Bild: **Eugen Schöller**



Vom Parkplatz auf dem Risberg führte die Wanderung vorbei an den Ruinen Alt-Rietheim und Wallenburg hinunter ins Ursental, wobei uns eine Unzahl von Kaiserman-tel-Schmetterlingen begleitete. Auf der anderen Talseite ging es wieder steil hinauf zur Ruine Bräunisburg. Weiter führte der Weg oberhalb des Ursentals zur Ruine Kraftstein und in einer großen Runde zurück zum Risberg, wo im dortigen Gasthaus der Tag seinen Ausklang fand.

Am Todtnauer Wasserfall

Mit einem knackigen Anstieg ging es den Wasserfall hoch. Abenteuer pur war die Querung der Hängebrücke. Weite Blicke vom Hochstuhl, bombasti-scher Rückblick zur Hänge-brücke vom Alfred-Müller-Plätzle. Vom Brandfelsen blickte man aufs Wiesetal mit Todtnau. Durch das romantische Wolfstal gelangte man nach Todtnau. In der Kirche St. Johannes Baptist stand die Weihe einer neuen Glocke an. Auf dem letzten Wan-derabschnitt konnte man nochmals hochschauen, zu der beeindruckenden

9. Juli 2025

Bericht: **Robert Gäßler**
Bild: **Robert Gäßler**

Hängebrücke. Bei einer gemütlichen Abschluss-Einkehr im Hirschen in Brandenberg, ließ man diesen gelungenen Tag ausklingen.





Bericht: Walter Haller
Bilder: Teilnehmer

Hochtouren um die Britannia-Hütte

Die Ausschreibung „Hochtouren um die Britannia-Hütte“ bei Saas Fee in den Walliser Alpen klang verlockend und vielversprechend. Die Wettervorhersage war für die geplanten Tage perfekt, kalte Nächte und sonnige Tage, die Vorfreude war groß.

Am Donnerstagmorgen um 6:00 Uhr trafen wir uns zur langen Anreise in die südlichen Schweizer Alpen. Zur Mittagszeit hatten wir den Zielort Saas-Fee erreicht und begannen im Parkhaus unsere Ausrüstung zu prüfen und die Rucksäcke zu packen.

Unsere Tour begann mit der Bergfahrt zur Station Felskinn, von dort hatten wir einen 2-stündigen Fußmarsch zur Britannia-Hütte (3.028 m). Vorbeiziehende Gämse und Steinböcke ließen sich von den Wanderern nicht aus der Ruhe bringen und zogen ganz ruhig durch die felsige Landschaft an uns vorbei.

Am späten Nachmittag kamen wir auf die Hütte und schauten uns vom Hütt

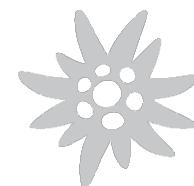
tenvorplatz aus die Gipfelziele der folgenden Tage an. Nach dem Abendessen war es auch bald Zeit zum Schlafengehen, da bereits um 3:15 Uhr der Wecker klingelte.

Gegen 4:30 Uhr starteten wir unsere Tour im Licht der Stirnlampen mit einem Abstieg auf den Allalingletscher (2.900 m), dort wurden Steigeisen und Seil angelegt.

Zunächst ging es mäßig steil an einigen gut sichtbaren Spalten vorbei, dann über eine steile Flanke hinauf zum Allalinpass (3.552 m). Der sanfte Übergang zum Mellichgletscher ließ uns aufatmen und bald hatten wir auch den Punkt erreicht, ab dem die Bergtour mit Aussicht auf die Walliser Berggipfel zu einer einmaligen Panoramataour wurde. Bishorn, Weishorn, Zinalrothorn, Obergabelhorn und Matterhorn lagen uns gegenüber.

Der Mellichgletscher entpuppte sich nicht so sanft wie wir es erwartet hatten. Ein langer, steiler Anstieg zum Rimpfischsattel auf

3.999 m kostete uns viel Kraft, waren wir doch schon gut 7 Stunden unterwegs und hatten ca. 8 km Aufstieg in den Beinen.





Genießen Sie Ihre Freizeit.

**Wir kümmern uns um
Ihre Finanzen!**

Für Ihre finanziellen Ziele und Wünsche finden wir die
für Sie richtigen Wege. Damit Sie mehr Zeit haben für die
schönen Dinge im Leben.

www.sparkasse-zollernalb.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Zollernalb

Der schöne Rundblick auf Breithorn, Castor und Pollux, Liskamm und Monte Rosa mit Dufourspitze, Nordend und Jägerhorn, ließ uns die Strapazen des Aufstiegs schnell vergessen.

Nach einer ausgiebigen Pause beschlossen wir auf Grund der fortgeschrittenen Zeit und zu Gunsten unserer Kondition den weiteren Weg zum Gipfel nicht zu machen und auf rund 4.000 m Höhe den Rückweg anzutreten.

Der Abstieg über die steilen Hänge des Mellichgletschers ging leicht und schnell, so dass wir bei einer kurzen Trinkpause noch eine Übungseinheit zur Selbstrettung aus der Gletscherspalte einlegten.

Danach ging es über den Allalingletscher und ein Felsblock-Labyrinth bis unter die Hütte. Gegen 18.00 Uhr hatten wir die letzten 130 Höhenmeter hinauf zur Britanniahütte geschafft und freuten uns, die Bergstiefel auszuziehen und ein erfrischendes Getränk zu genießen. Nach den Strapazen dieses Tourentages beschlossen Inga und ich am kommenden Morgen auszuschlafen und auf die Besteigung des Allalinhorn (4.027 m) zu verzichten.

Unsere Tourenführer Ritschy und Michi machten sich am nächsten Morgen

gemeinsam mit Tobias auf, das Allalinhorn über den Holaubgrat zu erklimmen.

Ein fester Firn und natürlich Ihre gute Kondition und Ihre Klettertechnik ließen die drei zügig vorankommen, und so waren sie schon vor 9.00 Uhr ganz allein auf dem Gipfel und konnten den 360° Rundblick auskosten.

Der Abstieg erfolgte über den Feegletscher zur Station Mittelallalin (3.457 m), von dort weiter mit der Bahn zur Station Felskinn, wo Inga und ich gegen 11.00 Uhr eintrafen.

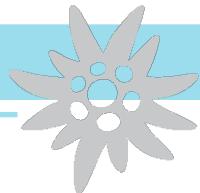
Wir hatten noch den Hausberg der Hütte Klein Allalin bestiegen, bevor wir den Weg zur Bergbahn in Angriff nahmen.

Die Seilbahn brachte uns hinunter nach Saas Fee wo wir uns unter die vielen Touristen mischten und auf dem Weg zum Parkhaus immer wieder über die schönen Erlebnisse schwärmtten.

Unser jüngster Teilnehmer und „Fahrer“ Tobias chauffierte uns sicher quer durch die Schweiz nach Hause.

Ihm und unseren beiden Tourenführern Ritschy und Michi gilt unser besonderer Dank für die umsichtige und sichere Tourenführung und die gute Organisation der Tour.





Bergwanderung auf den Ortstock

Bericht: Norbert Mayer
Bild: Teilnehmer

In Schömberg im Cafe Baier versorgen wir uns mit Marschverpflegung und dann geht es im VW Bus mit 6 DAV'lern ins Muotathal im Kanton Schwyz. Vom Parkplatz der Sahli Bergbahn wandern wir in 2 Stunden hinauf zum kleinen Berggasthaus Glattalp. Obwohl die Hochfläche der Glattalp im Winter einer der kältesten Orte der Schweiz ist, ist der Aufstieg sehr schweißtreibend. Deshalb besuchen wir den naheliegenden Glattalpsee und die Mutigen schwimmen eine Runde. Nach einem sehr guten Abendessen nutzen wir den Abend und besteigen noch vor dem Dessert den Hausberg. Die Wettervorhersage lässt hoffen, dass die Besteigung des Ortstocks ohne Regen möglich ist. Wieder geht es am schönen Glattalpsee vorbei, in dem sich die umliegenden Gipfel spiegeln. Unter der Flanke des Höchturms

beginnt die steile Geröllhalde zur Furggele. Auf dem Weg zum Gipfel lässt sich die Schlüsselstelle dank massiver Kette problemlos meistern. Der Ortstock bietet uns einen tollen Rundblick. Nun werden die Gipfel bestimmt, und es wird gefachsimpelt welche Gipfel von den Teilnehmern schon bestiegen wurden. Der Tödi und seine hohen Nachbarn verstecken sich leider in den Wolken. Nach dem obligatorischen Gipfelfoto wartet der steile Abstieg auf uns. Erneut nutzen wir den Glattalpsee für eine Schwimmeinlage. Eigentlich wollten wir mit der Sahli Bergbahn ins Tal hinabschweben. Da die Bahn nur 8 Personen fasst und der Andrang relativ groß ist, machen wir den langen Talabstieg auch noch zu Fuß. Der Regen kommt erst auf der Heimfahrt, so dass an diesem grandiosen Wochenende alles perfekt gepasst hat.





Bericht:
Bilder:

Teilnehmer
Teilnehmer

Bergtouren in der Silvretta

Eine sogenannte "Bettenfüller-Tour" mitten unter der Woche?

Von wegen!

Vom 23. bis 25. Juli 2025 wagte sich unsere siebenköpfige Truppe auf eine abwechslungsreiche Teildurchquerung der Silvretta. Auch wenn das Wetter eher durchwachsen aussah, ließen wir uns nicht abschrecken.

Abfahrt war frühmorgens um 6 Uhr in Ebingen – voller Vorfreude und mit reichlich Motivation im Gepäck.

Der Startpunkt unserer Tour lag an der Vermunt-Seilbahn. Von dort ging es direkt hinein ins alpine Erlebnis: eine kleine Schlucht sorgte für einen spannenden Auftakt, schnelle Höhenmeter brachten uns ins Schwitzen. Die Sonne zeigte sich zwischendurch, passend zur Rast an einer kleinen Alpe. Dort gab's Holunderschorle, frischen Naturjoghurt und kurze Verschnaufpause, bevor wir über den Sommerweg die restlichen Höhenmeter zur Tübinger Hütte meisterten. Die Nacht verbrachten wir im ge-

mütlichen Winterlager – während oben in der Hütte eine Schulklassen Sommerfreizeit machte. Ein schmackhaftes Hüttenessen und gesellige Gespräche rundeten den Tag ab. Draußen regnete es, drinnen war's umso behaglicher.

Am zweiten Tag wollten wir eigentlich den direkten oberen Weg zur Saarbrücker Hütte nehmen.

Doch dichter Nebel, Nässe und Kälte bewegten uns zur Umplanung: über das Hochmadererjoch sollte es gehen. Eine gute Entscheidung! Andy identifizierte unterwegs alles, was die alpine Tierwelt zu bieten hat: Adler, Murmeltiere, Schafe – sogar eine haarige Raupe kreuzte unseren Weg. Der Regen konnte unserer Stimmung nichts anhaben. Mit Blick auf den Vermuntstausee und die tosenden Wasserfälle (Island-Vibes inklusive!) legten wir eine Veserpause ein. Dann ging es erneut bergauf – die Saarbrücker Hütte war im Nebel ein Suchspiel. Doch sie war da, mit



warmen Duschen, Kaffee, Kuchen und einem Abend voller UNO, Berglektüre und guter Gespräche.

Am dritten Tag folgte der Abstieg. Zunächst vorbei an käsigen Vierbeinern, dann der Plan: über den Wanderweg zurück. Doch dieser war wegen Erdrutsch und Regen gesperrt – Spannung zum Abschluss! Also wichen wir auf die Silvretta-Hochalpenstraße aus, zu Fuß natürlich. Kurvig, steil, aber sicher brachten uns die Serpentinen hinunter zur Bushaltestelle im Tal. Heil und voller Eindrücke kamen wir in Partenen an. Drei Tage voller Wetterwechsel, Wanderfreude, Tierbegegnungen und Hüttencharme liegen hinter uns. Danke an Andy für die tolle Leitung dieser Tour – und für eine Teildurchquerung, die alles andere als halbherzig war!



K.-Adenauer-Str. 16 // Albstadt-Truchtelfingen
open Mo - Fr 09:30 - 19:00 // Sa 09:00 - 16:00

www.intersport-rebi.de



Bericht: Robert Gäßler
Bild: Robert Gäßler

Felsen und Höhlen um Blaubeuren

Die Bergsteigergruppe Balingen fuhr zu ihrer monatlichen Wanderung unter der Leitung von Robert Gäßler nach Blaubeuren.

Hier startete die Wanderung gegen 9.30 Uhr vom Parkplatz aus. Es ging durch das spannende Felsenlabyrinth mit der küssenden Sau hoch zur Burgstelle Günzelburg. Über den Barmen stiegen wir ab nach Blaubeuren, querten das Achtal und gingen zum Blautopf. Der Blautopf ist leider für die nächsten Jahre nur begrenzt zugänglich.

Wir haben ihn umgangen, stiegen hoch zum Glas- und Blaufelsen. Es gab immer wieder bemerkenswerte Ausblicke. Weiter ging es zum Landsitzle, dort Mittagspause, danach zum Kriegerdenkmal, Knoblauchfelsen, große Grotte / Neandertaler-Höhle, Ruine Hohengerhausen / Rusenschloss, kleine Grotten. Nun kam der Abstieg über die Blaubrücke. Leider fing es nun an, leicht zu regnen. Wieder ging es hoch zum Bismarckfelsen mit der Burgstelle Ruck, vorbei am Metzgerfelsen (Klötzle Blei) und weiter zum Ruckenkreuz. Dann wieder Abstieg nach Blaubeuren, unten vorbei am Klötzle

Blei und am Bahnhof zum Parkplatz.

Im Brauerei-Gasthof Berg ließen wir diese tolle und kurzweilige Wanderung gemütlich ausklingen.



HARRO MAIER Fenster e.K.

Wir machen Ihrem Haus schöne Augen

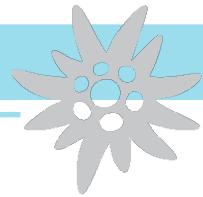
Energiesparfenster

Haustüren



Dürerstraße 10 72336 Balingen
www.harro-maier-fenster.de

Tel. 07433 - 6118 Fax 10 909
info@harro-maier-fenster.de



Die DAV-Senioren bei Blaubeuren

Bericht: Klaus Krause
Bild: Klaus Krause

Was die Bergsteigergruppe Balingen kann, können die Senioren der Sektion schon lange.

So führte Robert Gäßler auch diese Gruppen zu Rundwanderungen nach Blaubeuren.

Vom ehemaligen Steinbruch im Blaubeurener Ortsteil Weiler stieg die Gruppe 1 durch das wilde Felsenlabyrinth hinauf zur Küssenden Sau. Entlang des Barmen führte die Tour danach hinunter zum Blautopf. Dann ging es zum Glasfelsen und zum Blaufelsen und zur Mittagsrast auf das Landsitzle.

Anschließend wanderte die Gruppe vorbei am Kriegsdenkmal und dem Knoblauchfelsen hinauf zur Ruine Hohenherhausen, auch Rusenschloss genannt.

Dabei begeisterten immer wieder grandiose Aussichten. Der Abstieg führte an Grotten vorbei. Über den Rusen-Steg wurde die Blau überquert. Danach ging es über den Rucken mit dem Ruckenkreuz in die Altstadt von Blaubeuren hinab.

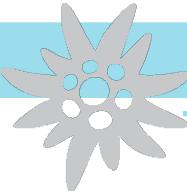
Die Gruppe 2 wanderte durch den Klostergarten von Blaubeuren zum Blautopf und stieg dann auch zum Landsitzle hinauf zur Mittagsrast.

Von dort entsprach die Tour weitgehend jener der Gruppe 1.

Die Gruppe 3 besuchte in Blaubeuren das Kloster und das Badhaus. Nach einem Rundgang durch die Altstadt stärkten sich die Teilnehmer im Cafe Kuhn.



Wieder hatte der Wettergott es gut mit uns gemeint, sodass wir nach dieser schönen und aussichtsreichen Tour den gemeinsamen Abschluss im Gasthaus der Bergbrauerei in Ehingen unbeschwert genießen konnten.



Bericht: Siegfried Sting
Bilder: Teilnehmer

Der Wetterbericht hat für die Tage bestes Wetter angesagt, somit stand der geplanten Tour nichts im Wege. Am Sonntag fuhren Jutta, Heidrun und Siegfried auf den Wanderparkplatz „Hülbe“ bei Bitz wo Birgit mit dem gemieteten Kleinbus dazukam. Nun ging die Fahrt weiter, in Berkheim ergänzte Erhard die Gruppe. Über Bad Tölz fuhren wir durch den Isarwinkel am Sylvensteinsee entlang, ins Risstal.

Der letzte Streckenabschnitt in den Naturpark Ahornboden ist als Mautstraße gebührenpflichtig. In der Mautgebühr von 7 Euro ist auch die Parkgebühr enthalten und somit äußerst günstig. Nachdem die Bergschuhe geschnürt waren, starteten wir um 12:00 Uhr zu unserer Tour. Bereits nach einer Stunde erreichten wir die direkt am Wanderweg gelegene Bins-Alm. Dank der sommerlichen Temperaturen fiel es uns nicht schwer, auf der Terrasse der Alm eine kurze Trinkpause einzulegen.

Weiter ging es zu der auf 1.953 Meter gelegenen Lamsenjochhütte, welche uns für



Bergwanderung auf die Lamsenspitze

KLETTERFÜHRER
WANDERFÜHRER
LANDKARTEN
REISEFÜHRER

**BUCH
HAND
LUNG**



Ölbergstraße 12
72336 Balingen
07433/ 274141

info@neuebuchhandlung.de
www.neuebuchhandlung.de

Alles zur Abholung oder portofreien Zustellung.



die nächsten drei Tage als Stützpunkt diente. Bei Sommerwetter konnten wir noch auf der Terrasse unseren Durst stillen. Nebenbei hatte man auch freie Sicht auf den für den nächsten Tag geplanten Klettersteig. Den Abend verbrachten wir in der Gaststube mit Uno spielen.

Am nächsten Morgen wurde das gesamte Felsmassiv von der Sonne beschienen. Von der Hochnisslspitze bis zur Lamsenspitze, unserem

Tagesziel lag die ganze Bergkette direkt vor uns. Nach dem Frühstück machten wir uns auf, um zum Einstieg des Klettersteiges „Brudertunnel“ zu gelangen. Noch in sicherer Entfernung zur Wand, setzten wir die Helme auf und legten das Klettersteigset an.

Nach dem Einstieg zog sich der Klettersteig rampenartig nach oben. Anfangs im leicht gestuften Gelände folgten weiter oben etwas schwierigere plattige Stellen. Am Ende des natürlichen Tunnels musste eine Steilstufe, welche auch die Schlüsselstelle (C) des Steiges ist, überwunden werden. Nachdem alle diese Stelle gemeistert hatten, war erst mal Luft holen angesagt. Auf einem schönen Pfad durch das Geröllfeld erreichten wir den Einstieg zum letzten Teil des Lamsenspitze-Steiges.

Um 12:00 Uhr erreichten wir den Gipfel auf 2.508 Meter und konnten eine herrliche Rundsicht genießen. Bei herrlichem Wetter haben wir die Vesperpause auf dem Gipfel genossen.

Der Abstieg auf dem Lamsenspitze-Steig erfolgte zügig. Während Jutta, Heidrun und ich nach dem Steig, den etwas weiteren Normalweg genommen haben, sind Birgit und Erhard auf kurzem Weg durch das Geröllfeld abgestiegen. Auf der Hütte angekommen, konnten wir von der Terrasse, bei einem kühlen Getränk nochmals die Route einsehen und auf uns wirken lassen. Den Abend verbrachten wir wie am Vortag in der Gaststube.

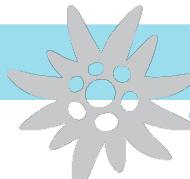
Bei strahlendem Sonnenschein hieß es dann am Dienstagmorgen Abschied

nehmen von der Lamsenjochhütte. Bis zum Westlichen Lamsenjoch war uns der Weg vom Aufstieg bekannt. Ab dem Joch haben wir uns für die Überschreitung der Hahnkampl-Spitze entschieden. Ein schöner Bergpfad führte auf den Gipfel, von wo man nochmals die Aussicht genießen konnte. Über den Binssattel sind wir dann auf teils rutschigem Gestein zur Binsalm abgestiegen, wo wir uns nochmals eine Rast gönnen.

Zurück am Ausgangspunkt unserer Wanderung waren sich alle einig, dass wir drei tolle Tage im Karwendel verbracht haben.

Danke Birgit für deine erste super geführte Tour. Dein flaves Gefühl im Magen, ob wohl alles klappen würde, war unbegründet, es hat alles hervorragend gepasst.





Bericht: Sigrid Riede
Jan Heidinger
Bilder: Teilnehmer

Wie bei der Vorbesprechung im Karl-Linder-Haus festgelegt, trifft man sich am Donnerstag um 7.00 Uhr in Albstadt. Schnell ist die Ausrüstung im Auto verstaut, der Regen treibt uns an. Er wird uns bis zum Freitag Vormittag begleiten, aber das wissen wir zu dem Zeitpunkt noch nicht. Ein kurzer Stopp am Wanderparkplatz Blättringen, wo Ritschy zusteigt und ab geht's ins Kaunertal. Wir, Sigrid, Jan und Ritschy, kommen gut voran und nach wenigen Stunden Fahrzeit bremsen wir am Gepatschhaus ein, um von dort aus Proviant für die Rauhekopfhütte mitzunehmen. Es regnet immer noch. Wir steigen auf dem Weg Nr. 902 bis zur Gletscherzunge des Gepatschfersners auf, dann geht's mit Steigeisen und Pickel der Hütte ent-

Hochtouren im Kaunertal

gegen. Auf dem aperen Gletscher streut Ritschy noch ein paar Gehübungen mit Steigeisen ein..... ideales Übungsgelände, wenn es nicht gerade regnen würde. Nach ca. 4 Stunden Aufstieg erreichen wir die Rauhekopfhütte auf 2.731 m, wo wir herzlichst empfangen werden und für unsere Trägerdienste mit Kaffee, Kuchen und einem Hütten-schnaps belohnt werden.

Die Rauhekopfhütte wird von Mitgliedern der Sektion Frankfurt im zweiwöchigem Wechsel betrieben....
RESPEKT.

Am nächsten Morgen widmen wir uns einem ausgedehnten Frühstück, und als der Regen endlich nachlässt, entscheiden wir uns gegen eine Tour. Statt dessen werden wir auf dem Glet-

Auch drinnen draußen erleben.

WAGNER
 Glas- und Metallbau



scher versuchen, unsere Fertigkeiten zu festigen. Steileisklettern, setzen von Eisschrauben, Abalakov-Eisuhr usw. Am späten Nachmittag geben die Wolken den Weg für die Sonne frei und wir beschließen, doch noch einen Gipfel zu machen. Mit leichtem Rucksack suchen wir uns einen Weg zum Gipfel des großen Rauhekopf, das nennt man "gehen im weglosen Gelände" ... man hat uns schon im Vorfeld vor Ritschys Spontanität gewarnt. Vom Gipfel aus genießen wir einen tollen Blick auf die umliegenden Berge, unter anderem die Ziele für die nächsten zwei Tage,

Fluchtkogel und Weißseespitze.

Um kurz vor 7.00 Uhr wird es unruhig in dem kleinen Schlafraum, der insgesamt 20 Bergsteigern Unterschlupf bietet. Kurze Zeit später sitzen alle im Aufenthaltsraum der Hütte und wir stärken uns für die bevorstehende Tour zum Fluchtkogel.

Von der Hütte aus geht's ca. 30 Min. im felsigen Gelände auf den Gepatschferner, den wir auf ca. 2.860 m betreten. Gurtzeug und Steigesen werden angelegt und es geht auf noch aperem Gletscher in Richtung des Brandenburger Hauses auf 3.274 m. Unterhalb des Brandenburger Hauses wechseln wir auf den Kesselwandferner, der noch gut eingeschneit ist. Dicker Nebel zieht vom Gepatschstausee herauf und hüllt die Umgebung ein. So sind wir unseren Vorgängern dankbar für eine eindeutige Aufstiegsprur zum Gipfel des Fluchtkogels, der mit seinen 3.494 m bestimmt ein toller

Aussichtsberg ist..... bei gutem Wetter. Wir allerdings begnügen uns mit einem Gipfelfoto im Nebel und machen uns auf den Rückweg zur Rauhekopfhütte. Auf der Hütte angekommen, werden wir mit einem Hauskaffee und Nusskuchen erwartet, den wir uns schmecken lassen.

Am nächsten Morgen ist es kurz vor 7.00 Uhr verdächtig hell, na so was, hält sich heute das Wetter an die Wettervorhersage?

Tatsächlich, blauer Himmel und die Sonne steht auch schon am Himmel.

Freudig wird zusammengepackt - was nicht mit auf den Berg muss bleibt im Depot auf der Hütte und nach dem Frühstück geht es Richtung Weißseespitze, 3.498 m.

Wieder geht es unterhalb des "Rauher Kopf" auf den Gepatschferner. Zunächst angenehm flach Richtung "Zahn", wo es dann ab ca. 3.100 m immer steiler wird. Nach dem ersten Steilaufschwung erreichen wir ein Plateau von dem aus man den Gipfel schon erahnen kann. Aber zuvor gilt es noch einmal eine ca. 100 m hohe Rampe zu bewältigen. Diese nutzt Ritschy, um uns zu demonstrieren, wie man ökonomisch eine ordentliche Aufstiegsspur in Frontalzackentechnik legt. Auch wir dürfen ran und stellen schnell fest, nachsteigen ist einfacher. Aber der Gipfel ist nicht mehr weit und dort angekommen, sind wir von dem Panorama überwältigt. Sonne pur, windstill und was für eine Aussicht. Ein perfekter Tag... bis jetzt!

Wir machen uns auf den Rückweg zur Hütte. Dort gönnen wir uns nochmal einen Kaffee, Zopfbrot und einen Vesperteller mit Spezialitäten aus dem Kaunertal. Dann nehmen wir Abschied von der Hütte und einem sehr engagierten Hüttenpersonal. Der Weg zum Parkplatz zieht sich doch noch, und dort angekommen, müssen wir feststellen, dass die Batterie leer ist. Nicht die unsern, sondern die vom Auto. Ganz schön



Mind. Einkauf 50,00 € | Gültig bis: 30.06.2026



NINA VON C. HERSTELLERVERKAUF

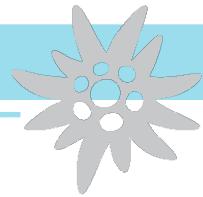
Bahnhofstraße 28, 72458 Albstadt

Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr | Sa 10.00 - 14.00 Uhr

NINA VON C.

sch.....lecht! Zudem noch ein Funkloch, aber Sigrid hält alle mit Gummibärchen bei Laune und mit tatkräftiger Unterstützung vom Pächter des Gepatschhauses treten wir mit zweistündiger Verspätung die Heimreise an.

Rückblickend haben wir tolle Tourentage im Kaunertal verbracht.



Hüttenwanderung im Verwall

Bericht: [Teilnehmer](#)
Bilder: [Teilnehmer](#)

Die deutsche und die österreichische Bahn brachten uns in 5 Stunden nach St. Anton am Arlberg.

Von da ab ging es, überwiegend trocken, zur Darmstädter Hütte. Dort angekommen konnten wir uns mit einer deftigen Knödelmahlzeit stärken und den Abend mit der ersten Rommé-Runde des Wochenendes ausklingen lassen. Am nächsten Morgen ging es über den Apothekerweg zur Konstanzer Hütte. Auch diesen Weg konnten wir nahezu trocken und sogar mit ein paar Sonnenstrahlen genießen.

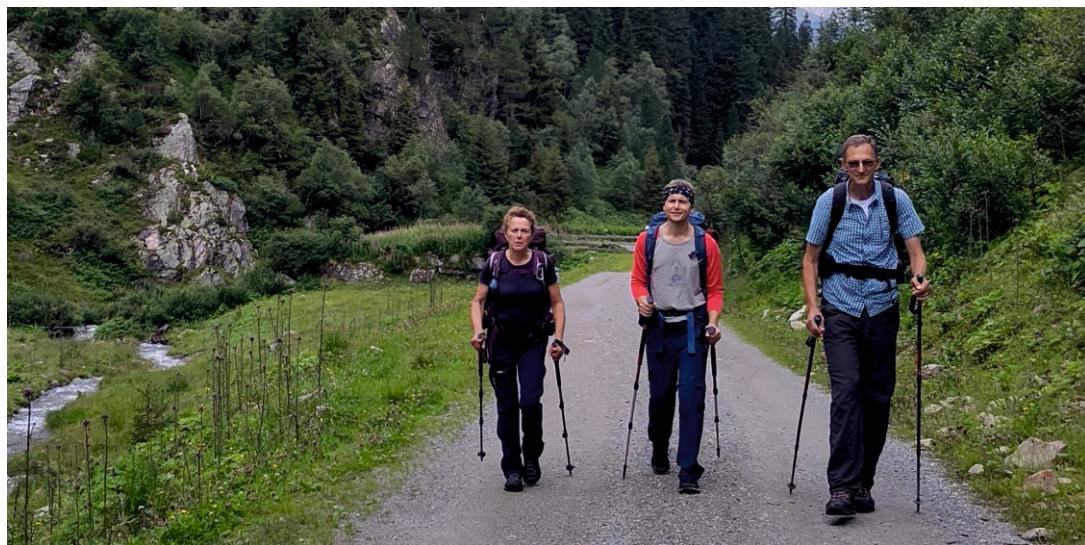
Als wir am Nachmittag an der komfortablen und modernen Konstanzer Hütte ankamen, fing der Regen an.

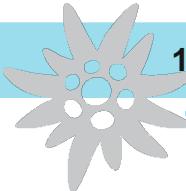
Wir verbrachten die Hüttenzeit mit netten Tischnachbarn, UNO spielen und einem guten Abendessen.

Da der Regen nun aber auch die kommenden Tage nicht zu enden schien, entschlossen wir uns, die nächste Nacht in der Kaltenberghütte zu stornieren. Somit



marschierten wir am nächsten Tag in voller Regenschutzmontur, durch die idyllische Rosanna-Schlucht zurück nach St. Anton. Dort angekommen war noch Zeit für Suppe und Apfelstrudel bis uns die Bahn ohne Komplikationen zurück auf die schwäbische Alb brachte.





Bericht: Daniel Zenne
Bild: Teilnehmer

Auf dem Heilbronner Weg

Tag 1 Montag

Am Montag dem 1. September traf sich eine bunt gemischte Gruppe in Balingen. Auf dem Weg wurde Daniel in Ebingen noch aufgegabelt und wir konnten voller Vorfreude Richtung Oberstdorf starten. Dort angekommen, ging es mit dem Bus nach Spielmannsau. Von hier ging es die ersten Höhenmeter durch den Wald, was uns ordentlich ins Schwitzen brachte. Mit Ausnahme unseres jüngsten, Josua, der offenbar „ohne schnaufen“ den Berg hochlief. Weiter ging es durch den Sperrbachtobel zu unserem Etappenziel, der Kemptener Hütte. Nun hieß es abwarten, ob der Wetterbericht recht behalten sollte. Später hatte uns dann dichter Nebel und Regen eingehüllt und so ließen wir den Abend gemütlich auf der Hütte ausklingen.

Tag 2 Dienstag

Für heute war schlechtes Wetter angekündigt und es zeigte sich wie angekündigt. Es regnete in Strömen. Um kurz vor 10:00 Uhr, nach Rücksprache mit dem Hüttenwirt war die Entscheidung gefallen. Wir gehen los. In voller Regenmontur machten wir uns dann auf den Weg zum Mädelejoch. Hier bogen wir dann ab, stetig bergauf in Richtung Westen, als sich plötzlich eine ganze Herde Steinböcke blicken ließ. Weiter führte unser Weg durch nunmehr leichten Regen und Nebel Richtung Mädelegabel, welche wir aber aufgrund der Wetterbedingungen nicht bestiegen. Nach kurzer Pause gingen wir weiter zum Schwarzmilzferner, der zwar größtenteils blank aber trotzdem gut

begehbar war. Einige aus unserer Gruppe gingen zum ersten Mal über einen Gletscher und waren fasziniert von den Spalten und der Randkluft, die sich aufgrund der nicht mehr vorhandenen Schneeauflage deutlich zeigten. Unser Weg führte uns dann weiter bis zum Abzweig zur Bockkarscharte. Über mehrere Felsstufen gelangten wir zur Scharte.

Bei wieder einsetzendem Regen und Nebel gingen wir den Abstieg zum Wallenberger Haus an. Auch heute sollte der Wetterbericht wieder recht behalten. Gegen Abend verzogen sich die Regenwolken wie von allein und gaben den Blick auf die Allgäuer Alpen frei.

**Wir sind
nicht aus der Welt,
nur umgezogen**



Gerne sind wir wie gewohnt
in Sachen Druck + Grafik
an Ihrer Seite

Glückler
DRUCK + GRAFIK

Glückler Druck + Grafik GmbH • Wasserwiesen 42 • 72336 Balingen
07471 98890 • info@glueckler.de

Tag 3 Mittwoch

Heute galt es! Der Heilbronner Weg stand uns bei bestem Wetter bevor. So brachen wir um kurz nach 8:00 Uhr auf, wieder hoch zur Bockkarscharte.

Manchem Teilnehmer trieb allein der Gedanke die Schweißperlen auf die Stirn. Über kleine Serpentinen gewannen wir schnell an Höhe, bis es anschließend wieder an den Stahlseilen durch die Felswand ging. Heute war dies allerdings deutlich einfacher und so konnten wir rasch die beiden Felstürme, der Scharte durchqueren. Es eröffnete sich ein Traumpanorama, von der Zugspitze bis hin zu den Schweizer Alpen. Lange hielten wir uns aber nicht damit auf, der erste Gipfel wartete schon auf uns.

Über die Ostflanke ging es leicht ausgesetzt auf den 2.609 m hohen Bockkar-kopf mit einem herrlichen Rundumblick.

Nach den obligatorischen Gipfelfotos und einer kurzen Rast ging es auch schon wieder weiter. Der Weg führte uns auf der anderen Seite wieder hinunter, immer am Grat entlang ging es mal mehr mal weniger ausgesetzt, oft auch mit Stahlseilen versichert, bergauf und bergab bis zur Socktalscharte. Hier begann der Anstieg zum

Steinschartenkopf. Oben angekommen ging es in 2.615 m Höhe über eines des Wahrzeichen des Heilbronner Weges, der bekannten Brücke, bei der es zum Stau kam.

Nachdem jeder sein Foto auf der Brücke hatte, kletterten wir über die nicht weniger bekannte Leiter wieder hinunter.

Weiter ging es zum nächsten Highlight, dem engen Heilbronner Thörle.

Kurze Zeit später war dann der Abzweig zur Rappenseehütte erreicht. Ein Teil der Gruppe entschied sich noch, das Hohe Licht mitzunehmen. Wir ließen am Rastplatz die Rucksäcke zurück um mit Highspeed den Gipfel zu erklimmen. Anschließend machten wir uns nochmals in leichter Kraxelei auf den Weg zur Großen Steinscharte, von der aus wir unser heutiges Tagesziel, die Rappenseehütte, dann auch zügig erreichten.

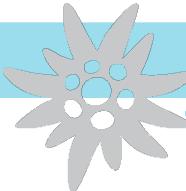
Auf der Terrasse konnten wir die letzten Sonnenstrahlen des Tages nochmals genießen, ehe alle, pünktlich zur Hüttenruhe, in ihre Schlafsäcke krochen.

Tag 4 Donnerstag

Heute ging es wieder zurück ins Tal. Vorbei an der Enzianhütte, zügig immer weiter bergab, mit einem tollen Blick Richtung Oberstdorf und dem gegenüberliegenden Mindelheimer Klettersteig, den Andrea schon als mögliches Tourenziel für nächstes Jahr ausmachte.

Von Birgsau ging es dann mit dem Bus wieder zurück nach Oberstdorf, von wo aus wir die Heimreise nach vier erlebnisreichen Tagen antraten.





Bericht: Klaus Krause
Bild: Teilnehmer

Die Wanderung startete für alle drei Gruppen vom Parkplatz im Uracher Maisental.

Die Gruppe 1 stieg über die Dettinger Steige, den Schlossberg-Waldweg und die Obere Schlosssteige hinauf zur Ruine Hohenurach.

Nach dem steilen Abstieg ging es auf dem oberen Wasserfallweg zur Wasserfallhütte, wo die mittägliche Versperpause eingelegt wurde. Über den Rutschenfelsen- und Wasserfall-Trail erreichte die Gruppe das Rutschenfelsenplateau mit phantastischem Ausblick vom Römerstein bis zum Hohenneuffen. Danach stieg die Gruppe über die Gütersteiner Wasserfälle zum Gestütshof Güterstein ab.

Auf ebenem Weg ging es zurück zum Parkplatz und zur Kaffeepause im Maisenstüble.

Die Gruppe 2 stieg über die Dettinger Steige zur Oberen Schlosssteige auf. Einige Teilnehmer wagten den steilen Auf- und Abstieg zur Ruine Hohenurach.

Alle Teilnehmer wanderten auf dem oberen Wasserfallweg über die Wasserfall-Hochwiese zur Wasserfallhütte, wo die mittägliche Versperpause eingelegt wurde. Danach stieg die Gruppe 2 entlang der Elefantenhöhle auf einem teilweise überspülten Stufenweg entlang des Uracher Wasserfalls ab. Auf gemütlichem Weg ging es durch das Maisental zurück zum Parkplatz und zur Kaffeepause in das Maisenstüble.

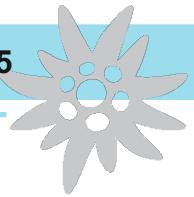
Die Senioren der Sektion auf der Uracher Alb

Die Gruppe 3 wanderte auf dem unteren Wasserfallweg zum Fuß des Uracher Wasserfalls und hatte die Möglichkeit, auf dem Stufenweg ein Stück entlang des Wasserfalls auf- und wieder abzusteigen.

Der Rückweg auf der gegenseitigen Talseite bot herrliche Ausblicke. Mit dem Bus fuhren die Teilnehmer dann zu einem Stadtspaziergang nach Bad Urach zur Kaffeepause auf dem mittelalterlichen Marktplatz.

Auch diesmal meinte der Wettergott es wieder gut mit den Senioren. Ein gelungener Wandertag fand seinen gemeinsamen Abschluss im Bräuhaus in Trochtelfingen.





Über die Zimba

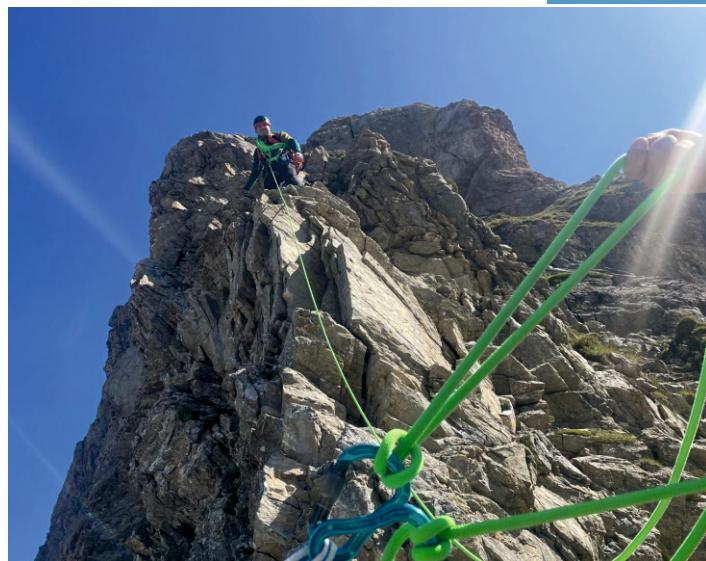
Die Zimba zeigte sich an diesen Tagen in einem besonderen Kleid. Am Anreisetag hatte es im Gipfelbereich geschneit, und so war die steinerne Pyramide am Morgen noch von feinen weißen Bändern durchzogen. Von der ungemütlichen Sarotlahütte aus wirkte sie fast wie gezuckert – ein Sommerberg mit einem Hauch Winter.

Nach ersten Erkundungen des Zustiegs und anschließendem super leckeren Abendessen besprachen wir nochmals die Tour.

Eigentlich war der Aufstieg über den Ostgrat und der Abstieg über den Westgrat geplant.

Aufgrund des Wetters entschieden wir uns aber dafür, den leichteren Westgrat zu machen.

Der Zustieg führte uns durch taufrische Wiesen, auf denen Murmeltiere pfeifend ihren Morgengruß verkündeten. Je höher wir stiegen, desto klarer wurde der Kontrast: unten das satte Grün der Al-



Bericht: Teilnehmer
Bilder: Teilnehmer

**Wir wünschen den Mitgliedern
des Deutschen Alpenvereins
Sektion Ebingen schöne und
erfolgreiche Wanderungen und
Touren**

KOPP

**Ihr Busunternehmen
aus Albstadt**

Berliner Straße 77
72458 Albstadt-Ebingen
Telefon 0 74 31 / 23 16
www.kopp-reisen.de

men, oben die hellgrauen Felsen, durchzogen von Schneeflecken, die in der Sonne funkelten.

Am Westgrat angekommen, spürten wir die Kraft der Sonne. Schon nach kurzer Zeit war der Fels angenehm warm und der Schnee schmolz, ohne uns den Weg zu erschweren. Der Aufstieg war spannend, teils luftig und ausgesetzt.

Der Gipfel war wie ein schmaler Balkon hoch über dem Montafon. Unter uns glitzerten die letzten Schneefelder, während der

Blick weit hinaus ins Rheintal und zu den fernen Schweizer Bergen schweifte. Der Himmel war klar, der Wind mild – es war einer jener Gipfelmomente, die man nicht in Worte fassen kann. Den Gipfel hatten wir einige Minuten lang für uns.

Nach kurzer Rücksprache mit einem Bergführer entschieden wir uns für den Abstieg über den Nord-Ostgrat. Sechs Seillängen mussten abgesetzt werden, ehe wir in einem steilen Schneefeld standen.

Mit vorsichtigen Schritten kamen wir voran. Schritt für Schritt kamen wir dem Tal näher, bis die ersten grünen Matten wieder unter unseren Füßen lagen. Zurück auf der Sarotlahütte setzten wir uns in die Abendsonne. In der Hand ein kühles Bier, vor uns der Blick zur Zimba. Wir prosteten uns zu, zufrieden und dank-



bar für einen wunderschönen Tag, an dem uns das Matterhorn Vorarlbergs seine freundliche Seite gezeigt hatte.





An der Hossinger Leiter

Sieben fleißige Wanderkinder legten am Sonntag, 7. September oberhalb von Lautlingen so richtig los. Zügig ging es in Richtung Hossinger Leiter-- auf der Suche nach Schatz-Steinen, einem Zauberbaum und den ersten Felsen. In rekordverdächtigem Tempo zogen selbst die Kleinsten die Treppen empor. Nach der verdienten Pause am Hütte verließen wir den gut begangenen Traufgang und setzen uns nach links über die Wolfshalde in einsame Gegenden ab. Nur noch Schleichwege und Steinmänner begegneten uns bis zum Abstieg durchs Lange Tal. Kleine Motivationsprobleme lösten sich schnell wieder, so dass 15 sehr zufriedene kleine und große Menschen am Parkplatz ankamen.

Bericht: Sabine Volkert
Bild: Sabine Volkert



17. September 2025

Bericht: Klaus Krause
Bild: Teilnehmer



Die DAV-Senioren bei Heiligenberg

Das Ziel der Wanderung war die Klosterkirche Birnau am Bodensee. Der Start der Gruppe 1 war am Schloss Heiligenberg. Über Stefansfeld und Salem wanderte die Gruppe zum Affenberg. Hier gab es die Möglichkeit, sich mit Essen und Trinken zu stärken. Der herrliche Ausblick zum Bodensee entschädigte für die Anstrengungen. Die Gruppe 2 begann ihre Tour am Kloster Salem. Vorbei an verschiedenen Seen ging es zur Klosterkirche Birnau. Unsere Gruppe 3 wanderte nach einem kräftigen Vesper am Affenberg zur Klosterkirche Birnau. Die Schlusseinkehr fand im „Sternen“ in Benzingen statt.



Bericht: Siegfried Sting
Bild: Andreas Thiel

Auf den Aggenstein

Pünktlich starteten wir um 7:00 Uhr zur Fahrt ins Tannheimer Tal. Zwar hatte Andy erwähnt, dass der Weg zum Füssner Jöchle auch mit der Bahn bewältigt werden könnte. Aber diese Möglichkeit war natürlich nicht für uns gedacht. Deshalb machten wir uns mit geschultertem Rucksack auf. Der Weg führte zum größten Teil auf der Skipiste steil nach oben. Bis zum Füssner Jöchle waren 600 Hm zu überwinden, eine kleine Stärkung aus dem Rucksack war deshalb angesagt. Auf dem Weiterweg wurde der erste kleine Gipfel, der Gamskopf mit 1.890 m bestiegen. Weiter führte der Weg bis auf die Höhe von 1.640 m leicht bergab. Da trotz leichter Bewölkung eine Sicht auf die umliegenden Berge möglich war, beschlossen wir, auch den Gipfel des Brentenjoch mit 2.000 m zu besteigen. Tatsächlich konnten wir vom Gipfel eine einigermaßen Rundumsicht genießen.

Weiter führte der Pfad immer an der Abbruchkante entlang, die Grenze zwischen Deutschland und Österreich wurde mehrfach überquert.

Bald stießen wir auf den Weg, der zur Bad Kissinger Hütte führt. Zwischenzeitlich hat der Nebel die Sicht eingeschränkt. Als die Hütte schemenhaft im Nebel aufgetaucht ist, waren alle erleichtert, immerhin wurden insgesamt etwa 1.100 Hm überwunden. Nach dem Einchecken haben wir es uns in der Gaststube gemütlich gemacht. Die Nacht wird den Teilnehmern vermutlich unterschiedlich in Erinnerung bleiben.

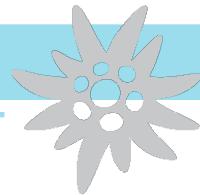
Am Montagmorgen war der Nebel leider nicht verzogen, es hat aber nicht geregnet und war

nicht allzu kalt. Wir sind dann auf den Aggenstein gestiegen. Dank der Seilversicherung haben alle den Gipfel auf 1.985 m erreicht.

Leider haben die Nebelwolken die Aussicht auf die umliegenden Berge verwehrt. Nach einer kurzen Pause haben wir uns an den Abstieg gemacht. Von der Bad Kissinger Hütte führte der Weg wieder in Richtung Vilser Jöchl. Unweit des Weges konnten wir ein Rudel Gämse beobachten, welche sich von uns nicht stören ließen. An einem windgeschützten Platz haben wir eine Pause eingelegt und die Reste aus den Rucksäcken verzehrt.

Alle haben wohlbehalten den Ausgangspunkt am Parkplatz erreicht. In Schattwald haben wir noch einen Zwischenstop eingelegt, bevor es endgültig nach Hause ging. Trotz des nicht gerade besten Wetters, haben wir zwei herrliche und trockene Tage im Tannheimer Tal erlebt. Andy, unser aller Dank, auch für die Bereitschaft sich als Fahrer für die Hin- und Rückfahrt bereit zu stellen.





Auf Weinwegen rund um Bermatingen

Die Gruppen 1 und 2 starteten in Bermatingen über steil ansteigenden Treppen zur Bermatinger Höhe an den Hungerweiher. Nach einer Vesperpause an einer Waldlichtung ging es weiter über den Rimpertsweiler Hof zu einer schönen Aussicht auf den Bodensee.

Beide Gruppen wanderten weiter zum ehemaligen Kloster Weppach.

Hier wurden die Gruppen von Paul Hagg mit einem Vesper überrascht. Zurück ging es über die Schlucht des Weppachbachs, über Rebenhänge und Obstplantagen, zurück nach Bermatingen.

Die Gruppe 3 wanderte von Mittelstenweiler zur Grillstelle, wo ein Pavillon zum Vesper einlud. Auf Wald- und Wiesenwegen ging es zurück nach Mittelstenweiler, von wo die Gruppe mit dem Bus zu

Bericht: Klaus Krause

Bild: Teilnehmer



einer Kaffeepause nach Neufrach abgeholt wurde.

Der Tag fand in Sigmaringen in der Gaststätte Gorheim seinen Ausklang.

3. Oktober 2025

Bericht: Gerlinde Spiess

Bild: Eugen Schöller



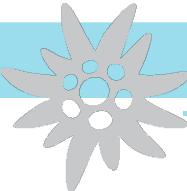
Abschied vom Bergsommer

Der schon traditionelle „Abschied vom Bergsommer“ führte auch dieses Jahr wieder ins Allgäu.

Ausgehend vom Parkplatz bei Burgberg leitete Rainer Willmer die Tour „Alpenblick unterm Übelhorn“.

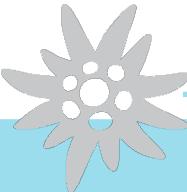
Schon nach kurzer Gehzeit konnten wir im Gasthaus Alpenblick den Blick auf die Allgäuer Alpen genießen. Unterhalb des Übelhorns ging es auf gut ausgebauten Wegen bergauf, zur Alpe Roßberg. Hier machten wir ausgiebig Mittagsrast und genossen die gebotenen Leckereien und die schöne Aussicht. Weiter ging es zur Alpe Obere Schwande, wo uns ein steiler Abstieg erwartete.

Ein Abendessen in Baienfurt rundete den Tag ab. Vielen Dank an Rainer für diese schöne, gelungene Tour.



Bericht: Klaus Krause
Bild: Teilnehmer

Bei schönstem Herbstwetter trafen sich die Senioren der Sektion um ihren traditionellen Herbststock in gemütlicher Runde, bei Kaffee und Kuchen zu genießen. Es wurde viel miteinander gesungen und schöne Geschichten erzählt.



10. Oktober 2025

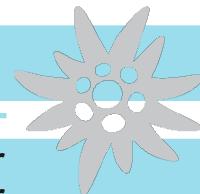
Bericht: Sabine Volkert
Bild: Teilnehmer



Die Senioren im Ebinger Haus

Mama geht Wandern

Im Oktober ging es bei Mama geht wandern in den Schwarzwald auf den Genießerpfad "Der Teinacher" in Bad Zavelstein-Teinach. Der Rundweg führt über 12 km um die beiden Ortschaften durch einen zauberhaften Wald und über die Mathildenstaffel auch mal 200 Höhenmeter auf Sandsteinstufen bergauf. Eine Hütte zum Einkehren und sonniges Wetter haben uns außerdem den Tag versüßt.



Landschaftspflege rund um Albstadt

Wie jedes Jahr hat sich die Sektion Ebingen wieder am Landschaftspflegetag beteiligt. Unser Wunsch des Vorjahrs, einen der Kletterfelsen von Albstadt zu pflegen, wurde erfüllt und somit arbeiteten wir am Schlossfelsen.

Der schöne sonnige Herbsttag bot beste Bedingungen. Mit viel Elan, seiltechnischem Geschick und guter Laune war die DAV-Jugend und weitere Helfer fleißig am Werk.

Während sich die DAV-Jugend um den Freischnitt und Felsschlag der Kletterrouten kümmerte, wurde von den Mitarbeitern der Stadt sowie weiteren Helfern das umliegende Gelände bearbeitet und von Müll gereinigt.

Nach ca. 5 Stunden waren die Kletterrouten am Schlossfels gründlich von Belebtschaft und losen Steinen befreit.

Außerdem wurden Bäume und Sträucher am Wandfuß sowie am Aussichtspunkt zurückgeschnitten.

Bericht: Teilnehmer
Bild: Teilnehmer

Die Kletterrouten sind nun deutlich attraktiver und die Wanderfreunde dürfen sich über einen freien Ausblick freuen.



Impressum:

Erste Vorsitzende
Birgit Schick
Erpfinger Straße 53
72820 Sonnenbühl-Ündingen
vorsitz@alpenverein-ebingen.de

Geschäftsstelle:
Kurt Link
Ute Link
Schalksburgstraße 270
72458 Albstadt
Tel. 07431 3480
info@alpenverein-ebingen.de
www.alpenverein-ebingen.de

Redaktion:
Eugen Schöller
Gstangen 8
72336 Balingen
Tel. 07433 34780
redaktion@alpenverein-ebingen.de

Bankverbindung:
Sparkasse Zollernalb
IBAN DE 04 6535 1260 0062 4220 97

Beiträge bitte direkt an die Redaktion.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder zurückzuweisen.

Alle Rechte zum Nachdruck der veröffentlichten Artikel bleiben der Redaktion vorbehalten.

Druck:

Glückler, Druck + Grafik
Wasserwiesen 42
72336 Balingen
07471 98890
info@glueckler.de

Auflage: 2.500 Stück (Druck und online)
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Eine Bitte an die Autoren und Fotografen:

Beiträge für die Gipfelrast bitte per Email an die Redaktionsadresse.

redaktion@alpenverein-ebingen.de

**Berichte bitte als Word-Datei oder ähnliches Textverarbeitungs-Format, keine pdf-Datei.
Fotos bitte im Originalformat, nicht komprimieren, nicht in das Textdokument einbinden. Keine über WhatsApp gesendeten Bilder (sind stark komprimiert!).
Komprimierte bzw. eingebettete Bilder sind für den Druck nicht brauchbar!**

**Eine Bitte an unserer Mitglieder und Leser:
Unsere Inserenten helfen uns bei der Realisierung dieses Heftes.
Bitte berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.**

Titelbild: Geislerspitzen
Foto: Eugen Schöller

mey'



SERIOUSLY SEXY UNDERWEAR.

mey.com